



Gnade sei mit euch und – gerade in solchen Zeiten - Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

I.

Von irgend-einem früheren Bischof wird erzählt, dass er einmal über Land geritten war, und ein Bettler am Weg ihn um eine Gabe gebeten habe.

Und zwar gleich um einen ganzen Schilling, - weil der Bischof ja ein frommer und reicher Mann war.

Das lehnte der Herr Bischof ab.

„Wenigstens dann aber einen Groschen,“ sagte der Bettler.

Auch das war dem Bischof zuviel.

„Dann gebt mir doch einen Heller“, versuchte der Bettler es wieder.

Aber auch den gab der hartherzige Bischof nicht `raus.

„Sodann gebt mir um Himmels willen wenigstens Euren Segen,“ meinte der Bettler.

Dazu war der Herr Bischof bereit, - aber als er gerade das Kreuz über dem Mann schlagen wollte, hielt der schützend seine Hände vor sich und rief:

„Nein, halt,

- denn wäre Euer Segen auch nur einen einzigen Heller wert, dann hättet Ihr ihn mir gewiss nicht gegeben.“

Rief`s, sprang auf, und lief davon...

II.

Was ist das – Segen ?

Was ist Segen wert ?

Und – ganz offen gefragt: - tut sich „der liebe Gott“ in diesen Pandemie-Tagen und –wochen und vielleicht sogar –jahren nicht doch ein bisschen schwer mit seinem Segen?

*„...wäre Euer Segen auch nur einen einzigen Heller wert, dann hättet Ihr ihn mir gewiss nicht gegeben.“*

III.

Unser Predigtabschnitt steht im 4.Buch Mose, Kapitel 6.

Ihr werdet ihn sofort wiedererkennen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:

So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:  
Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

IV.

So kommt der Segen im Gottesdienst vor.

Wenn Gottesdienst ist, - versteht sich...

Aber im Alltag kommt Segen auch vor.

Versteckt - und oft nur noch als Restbestand, den keiner mehr so richtig versteht.

„Bei denen hängt der Hausseggen schief.“

Oder: „Jemand hat das Zeitliche gesegnet.“

Oder wenn jemand etwas „absegnet“, seine Zustimmung erteilt.

Wenn jemand einen „gesegneten Schlaf“ hat oder „gesegneten Appetit“.

Oder reicher „Kinderseggen“. – Dabei klingt das heute ja fast schon asozial...

Reicher „Kinderseggen“, das ist nur noch etwas für Orientalen oder Eingeborene. - Wir schützen uns davor.

Doch, im Alltag und auch in unserer Alltagssprache kommt der Segen auch vor.

Und ganz dahinter... hinter diesen Redewendungen versteckt... ...da steht noch eine Ahnung davon, was unser Leben trägt.

Was auch im ganz normalen Leben im Hintergrund steht.

Es gibt nämlich wirklich einen „Hausseggen“, - und der hängt hoffentlich gerade.

Es gibt liebe verstorbene Menschen, die denen, die noch Zeit haben, wirklichen Segen zurückgelassen haben. Er hat denen das Zeitliche gesegnet...

Wer „Gesegneten Appetit“ wünscht, ahnt zumindest, dass Essen und Essenkönnen nicht so ganz selbstverständlich sein müssen.

V.

Was ist das eigentlich: Segen?

Was hat Gott sich dabei gedacht?

VI.

*( mit den Fingern mitzählen: eins.)*

Einen ersten Hinweis gibt uns die Bibel ganz am Anfang. erinnert Ihr Euch, wie`s losging?

„Gott schuf den Menschen...als Mann und Frau...und segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch.“ – Da kommt er her, -der „Kinderseggen“.

Kinderseggen ist Gottes Geschenk.

Da sind Eltern von Gott gesegnet.

Halten Gottes Segen auf ihren Armen oder er liegt im Kinderwagen.

Ganz real.

Da hat Gottes Segen Hand und Fuß und Kopf und Herz und trägt einen Namen. Gottes Segen: greifbar, unübersehbar, - und ab und zu sogar unüberhörbar...  
– Segen Gottes, höchst real.

*( mit den Fingern mitzählen: zwei.)*

Einen zweiten Hinweis gibt uns die Vätergeschichte der Bibel. Kennt Ihr...

Z.B. die Stelle, wo Jakob sich den Segen seines Vaters Isaak erschleicht.  
Esau, das war der Erstgeborene, aber Jakob verkleidet sich und überlistet so seinen blinden Vater Isaak.

Das war auch so ein ganz handfester Segen:  
„Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle.“

Bitte, - das ist doch auch kein frommer Wunsch, nichts Geistiges. >Das ist doch `was<: „Korn und Wein die Fülle“.

Als Esau den Betrug bemerkt, ist`s zu spät.  
So handfest wird Segen verstanden, so materiell: er kann nicht zurückgenommen werden.

*( mit den Fingern mitzählen: drei.)*

Den dritten Hinweis gibt uns unsere Alltagssprache.  
Die ganzen Redewendungen, die uns vorhin schon eingefallen sind.  
Haussegen / Kindersegen / Zeitliches segnen / gesegneten Appetit...  
Das hat alles `was mit unserem normalen Leben zu tun, nicht mit irgendetwas Geistigem.

Mit anderen Worten: das ist Segen:  
Er ist handgreiflich und viel.  
Man kann ihn sehen und anfassen.  
Er wird von Menschen ausgesprochen, aber Gott setzt ihn in die Tat um.

Segen, das ist alles, womit Gott still und stetig in unserem normalen Alltag handelt.  
Segen, das ist, daß ein Mensch geboren wird, daß er heranwächst, reift, altert, stirbt.  
Segen, das ist, wenn Kleidung und Nahrung da sind.  
Segen, das ist, wenn ein Land Freiheit und äußeren Frieden hat.  
Segen, das ist Arbeiten-können und –dürfen.  
Zur-Schule-gehen-können.  
Segen, das ist Kochen können und Bücher lesen können.  
Segen, das ist Fiat Doblo fahren oder Mercedes A-Klasse oder auch Smart oder Fahrrad.  
Segen, das ist Bach auf der Orgel und Wandern und Trompete-Spielen und Ferien und Krankenhäuser.

Das alles ist Segen.

Man kann Segen nicht genau fassen.  
Segen lässt sich nicht eingrenzen.

Segen, das ist alles Gute, was uns von Gott zukommt in unserem ganzen Leben von der Geburt bis zum Tod. Alles das, was Gott uns gewährt und für uns bereithält.  
Und zwar nicht nur am Sonntag.  
Gerade von Montag bis Samstag. - Und dann auch noch am Sonntag.

VII.

Ok.

Jetzt könnten wir an dieser Stelle durchaus „ketzerisch“ fragen:

Und – wie ist das in diesen Pandemie-Tagen und –woche,n - und wenn`s ganz dicke kommt: sogar –jahren?

Tut sich „der liebe Gott“ gerade doch ein bisschen schwer mit seinem Segen?

Ich möchte diese Frage nicht beantworten.

Aber ich möchte mit einem anderen Blick darauf schauen.

Ich weiß gar nicht mehr, wer das gesagt hat...

War das mein Freund Martin, - Ihr wisst ja, ich bin ganz gut befreundet mit dem Luthers Martin...

Oder war es Einer der alten Kirchenväter?

Ich kann mich nicht mehr besinnen...

Auf jeden Fall hat da Einer bemerkt, daß „der liebe Gott“ das mit der Schaffung des Menschen nicht so ganz klug eingefädelt habe.

Er hätte dem Menschen doch nicht Alles auf einmal geben sollen. Nicht 2 Arme und Hände und 2 Beine und Füße und Mund und Nase und Ohren gleichzeitig.

Vielleicht eher 5 Jahre nur ein Bein mit einem Fuß, - und dann erst den zweiten.

Und 10 Jahre nur einen Arm mit nur einer Hand d`ran, - und dann den zweiten dazu...

So wäre der Mensch vielleicht dankbarer für das, was Gott ihm schenkt ohn` alles Verdienst. Und nähme das nicht so wie selbstverständlich und gedankenlos hin...

Wie gesagt: Ich weiß nicht mehr, wer`s gesagt hat.

Aber ich weiß: Ich bin gesegnet.

Wir sind gesegnet.

VIII.

Was passiert, wenn Gott segnet?

Ganz einfach: Wenn Gott segnet, dann drückt er seine Zuneigung aus.

Gott drückt uns seine ganze Zuneigung aus.

Das beste Beispiel sind für mich Eltern oder Großeltern mit ihren noch ganz kleinen Kindern oder Enkeln...

Da kommen Papa oder Mama zum Kind und haben nur das Beste für ihr Kind im Sinn.

Sie beugen sich über das Kind; - strahlen über`s ganze Gesicht.

Ihre Stimme ist freundlich und beruhigend.

Sie streicheln, wärmen.

Sie drücken ihre ganze Zuneigung aus.  
Sie sind ganz und gar Zuneigung...

Und das alles prägt sich dem Kind ein.  
Das Kind lernt `was ganz Wichtiges: Da meinen es andere gut mit mir.

Wenn Gott segnet, dann drückt er seine Zuneigung aus.  
Es sind bestimmte Worte und bestimmte Gesten, die uns mit der Zeit ganz vertraut geworden sind. Die wir gelernt, auswendig gelernt haben.

*( mit den Fingern mitzählen: eins.)*

„Der Herr segne dich und behüte dich“

Das bedeutet:  
Du, Gott meint es gut mit dir. Er schützt, behütet Dich. Er hält dein verletzliches Leben in seinen Händen.  
Still. Und stetig.

*( mit den Fingern mitzählen: zwei.)*

„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig“.

Das bedeutet:  
Gott meint es gut mit dir, was eure Beziehung angeht.  
Gott sieht nicht beleidigt nach unten, er sieht nicht zornig oder wütend woanders hin.  
Nein: Gott sieht dich freundlich und mit strahlenden Augen an!  
In Jesus sieht uns Gott freundlich an.

*( mit den Fingern mitzählen: drei.)*

„Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden“.

Das bedeutet:  
Gott meint es gut mit dir.  
Was in unserer Luther-Übersetzung „Frieden“ heißt, meint in der Sprache der Bibel noch viel mehr:

Das meint Frieden, und Wohlstand, gedeihliches Miteinander, Möglichkeiten zur Entfaltung, Befriedigung und Hoffnungen.

Und das nicht nur für den Einzelnen, sondern für alle: in der Ehe und in den Familien, in unseren Städten und in unserem Land.

Ich sage das in jedem Gottesdienst.  
In der Einzahl: „Der Herr segne Dich...“, weil jeder Einzelne, jede Einzelne gesegnet wird.  
Mit erhobenen Händen, weil angedeutet wird, dass jedem die Hand aufgelegt wird und Gottes Zuneigung auf den Kopf zugesagt wird.  
Und mit den Worten aus unserem Predigtabschnitt, weil Gott – Gott selbst - sich an diese Menschenworte gebunden hat.

IX.

Segen, das ist alles Gute, was uns von Gott zukommt in unserem ganzen Leben von der Geburt bis zum Tod. Alles das, was Gott uns gewährt und für uns bereithält.  
Und zwar nicht nur am Sonntag.  
Gerade von Montag bis Samstag.

Segen ist da – Zuhause, auf der Arbeit, im Garten, in der Familie, im Krankenhaus, in der Schule,... im Alltag, wie immer der zur Zeit auch aussieht. Segen ist da.  
Da... genau da werden wir sehen, was Gottes Segen wert ist.  
Da... genau da meint es unser Gott gut mit uns.

Zu allen Zeiten.  
Auch jetzt.

X.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.  
AMEN.

---

Ich bete mit einem Lied aus dem Gesangbuch:

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen,  
sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen.
  
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns in allem Leiden.  
Voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten,  
voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten.
  
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns vor allem Bösen.  
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen,  
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen.
  
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns durch deinen Segen.  
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen,

dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus gebetet hat:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.

---

Lasst Gottes Namen auf Euch legen:

**Der Herr segne Dich und behüte Dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und **[+]** gebe Dir Frieden.  
Amen.**